

...die Leistungsfähigkeit des Gehirns

Die neue Hirnforschung liefert uns neurobiologische und neurophysiologische Befunde. Musik hören - und machen - so dort die eindeutigen Ergebnisse - fördert die Verbindung und Aktivität zwischen beiden Hirnhälften. Jedes Musikstück besteht aus Melodie und Rhythmus. Wir wissen heute, dass die Melodieverarbeitung mehr in der rechten, die Rhythmusverarbeitung mehr in der linken Hirnhälfte geschieht. Beim Musizieren werden also beide Hirnhälften gleichzeitig aktiviert, was zu einer optimaleren Ausbalancierung beider Hirnhälften führt. Forschungsergebnisse bei Musikern legen nahe, dass diese über eine bessere Verbindung zwischen den beiden Hirnhälften verfügen und diese die Folge jahrelanger musikalischer Aktivität ist.

„Musik ist in hervorragender Weise geeignet, die kognitiven Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen zu fördern und durch eine emotionale Komponente zu ergänzen. Die Beschäftigung mit musikalischen Strukturen schärft das analytische Denkvermögen. Nicht von ungefähr sind Musiker zugleich auch gute Mathematiker. Durch das gemeinsame Musizieren werden wichtige Eigenschaften wie Disziplin, Toleranz und Verantwortungsbewusstsein auf eine selbstverständliche Art und Weise eingeübt. Wie der Sport sollte daher auch die Musikerziehung von Anfang an fester Bestandteil der schulischen Erziehung sein.“

*Peter Hintze,
Europapolitischer Sprecher der
CDU/CSU-Bundestagsfraktion*



...die ganzheitliche Entwicklung wie keine andere Betätigung

Ein Instrument zu spielen ist eine der komplexesten menschlichen Tätigkeiten. Schon bei einfachen Stücken werden Fähigkeiten des Intellekts (Begreifen), der Grob- und Feinmotorik (Greifen), der Emotion (Ergreifen) und der Sinne beansprucht. Die präzise Koordination der Hände und Finger auf Saiten oder Tasten verlangt eine ausgeprägte Feinmotorik und räumliches Vorstellungsvermögen. Vom-Blatt-Spielen erfordert die schnelle und gleichzeitige Verarbeitung von Informationen in extremer Fülle und Dichte (Noten, Takt, Tempo, Lautstärke, musikalische Gestaltung usw.). Abstraktes und komplexes Denken sind beansprucht, auch im Voraus- und Nachhören zum gerade gespielten Takt. Bei keiner anderen Tätigkeit muß ein Kind so viele Entscheidungen gleichzeitig treffen und diese kontinuierlich über lange Zeit hinweg umsetzen wie beim Musizieren.



„Die vorliegenden Ergebnisse der großen Langzeitstudie über die Bedeutung der Musikerziehung bei Kindern im Grundschulalter belegen eindrucksvoll, was wir schon immer mehr oder weniger lautstark behauptet haben: Das aktive Musizieren - ob solistisch oder in der Gruppe - fördert soziale Kompetenz, Kreativität und Intelligenz. Dieser jetzt auch empirisch belegte Sachverhalt stimmt zuversichtlich und lässt hoffen, dass sich die Erkenntnis Bahn bricht, dass musikalische Erziehung integraler Bestandteil der Lehrpläne an Schulen ist und nicht schmückendes Beiwerk, das zum allergrößten Teil ebensogut eingespart werden könnte.“

Dr. Norbert Lammert,

Kultur- und medienpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

...und beugen deutlich schwachen Konzentrations- leistungen von Kindern vor

Einige Musikforscher behaupten, das Musizieren vermittele auch Bestandteile der Managementkompetenz und fördere ganz besonders die von Industrie und Wirtschaft gewünschten „soft skills“, also die weichen Faktoren, die sich in der Teamfähigkeit im Ensemblespiel, der emotionalen Stabilität, der Gewissenhaftigkeit beim Spielen, der Kreativität bei der Interpretation eines musikalischen Werkes ausdrücken.

Beobachtungen: Zwischen Managern und Musikern gibt es erstaunlich viele Parallelen. Viele Topmanager spielen ein Musikinstrument.



*Modernes Management und Musizieren
haben weitere Gemeinsamkeiten:
Begeisterung, Hingabe, Stille, Konzen-
tration, Einfühlungsvermögen, aktives
Zuhören, Gelassenheit, Angstfreiheit,
Meditationsfähigkeit und Verantwor-
tungsbewusstsein.*

Musizieren ist der Königsweg

jener Erziehung, die eine umfassend gebildete Persönlichkeit zum Ziel hat. Musikerziehung gibt Kindern in erster Linie die Chance, Musik mit allen Sinnen und mit Freude lustvoll zu erleben und mit den gegebenen Möglichkeiten selbst auszuführen im Singen, im Tanzen, im Instrumentalspiel, in der (Gruppen-) Improvisation, im Erfinden von Klanggeschichten, in der Inszenierung, in der Meditation, in Interaktions- und Kommunikationsspielen und vielen weiteren Erfahrungs- und Lernfeldern, um damit ihre musikalischen Anlagen und Fähigkeiten zu fördern.



Leben mit Musik

YAMAHA Music Education verfügt über alle notwendigen Programme und gut ausgebildete Lehrkräfte, um Kinder ab dem vierten Lebensmonat, Jugendliche und Erwachsene musikalisch vielseitig und umfassend zu fördern.

Nahtlos anschließende Unterrichtskonzepte und Methoden, die unsichtig auf die altersgerechte und kindgemäße Vermittlung abgestimmt sind, ermöglichen es, die jeweils geöffneten „Entwicklungs-Zeitfenster“ der Kinder optimal zu nutzen.

Jugendliche und Erwachsene können ihre musikalischen Wünsche in allen musikalischen Genres, von „Barock bis Rock“ auf unterschiedlichsten Instrumenten verwirklichen.

Wir sind seit Jahrzehnten spezialisiert auf das Lernen mit Spaß - individuell oder in der Gruppe.

Informieren Sie sich unter:
www.yamaha.de

Herausgegeben von:
YAMAHA MUSIC EDUCATION
Siemensstraße 22-34
25462 Rellingen
04101 - 303 400
www.yamaha.de



YAMAHA Music Education - Musikalische Breitenbildung

Tätigkeitsbereiche



Alter

Kooperationspartner

YAMAHA Musikschulen, kommunale Musikschulen, private Musikschulen, allgemein bildende Schulen, Kindergärten und Kindertagesstätten, Hochschulen und berufsausbildende Institutionen